

des Andern voraus? Nein, nein, mögen Beide verderben, möge ihr eigenes elendes Ehrengesetz ihre Strafe und ihr Fallstrick werden; — und doch dieser Mordaunt — seine Großmuth, sein Talent
 Pah, was geht Das uns an?“

Der strenge Wolf härtete sein Herz; und unter dem Gedräng, in Mitte seiner Genossen, vergaß er gar bald den Auftritt, den er mit angesehen hatte.

Das Schicksal aber bereitete sicher, obwohl im Dunkeln, sein Gewebe, und weder das Werkzeug noch das Opfer träumten von der Art oder der Stunde.

Neunundsiebzigstes Kapitel.

Jam te premet nox, fabulaequae Manes
 Et domus exilis Plutonia.

H o r.

Es war ein früher, schwerer Morgen, als Lord Ulswater sein Pferd bestieg und den Weg nach Westborough Park einschlug. Er schien ungewöhnlich sinnend und gedankenvoll; freilich mochten zwei Ehrensachen, die er auf dem Halse hatte, wovon jede blutig enden konnte, hinreichen, selbst das Gemüth eines Kavallerieoffiziers nachdenklich zu stimmen.

Raum hatte er die Stadt hinter sich, so wurde er von dem würdigen Herrn Glumford eingeholt.

Da derselbe in dem Streit über die Volksversammlung ein treuer Verbündeter des Lords gewesen war, so gedachte Dieser vergangener Dienste und erwiederte den gebotenen Gruß eher herablassend, als hochfahrend. Die Wahrheit zu gestehen war der Lord durchaus kein Freund der Einsamkeit, und Glumfords ehrerbietiges Benehmen, wie die Uebereinstimmung ihrer politischen Ansichten, machten ihm des Squires Gesellschaft eher angenehm, als seine Zudringlichkeit verhaßt, so daß die Anrede: „ob, wenn der Weg Sr. Herrlichkeit in dieser Richtung läge, man vielleicht erlaube Se. Herrlichkeit zu begleiten,“ gnädig aufgenommen ward. Ulswater bemerkte leicht hin, daß er nach Westborough Park reite, und lenkte dann das Gespräch auf die Volksversammlung und deren Theilnehmer.

Kehren wir einen Augenblick zu Clarence zurück, der zur bestimmten Stunde in Westborough Park angekommen war. Sein Begleiter, der treue Wardour, blieb auf seine Bitte im Wagen zurück, während er selbst mit bebendem Herzen aber ruhiger, gefasster Miene zu Lady Westborough geführt wurde. Er fand sie allein.

„Ich fühle, mein Herr,“ begann sie mit einiger Verlegenheit, „daß es weder meinem Stand noch den Verhältnissen ganz angemessen ist, eine solche Zusammenkunft zwischen Lord Ulswater und Ihnen in meinem Hause zu gestatten; doch konnte ich des Lords Gesuch nicht ablehnen, da sein Charakter mir

bürgt, daß dasselbe nichts nach sich führen wird, was die Rücksicht und das Bartgefühl, die Lady Flora Ardenne gebühren, verletzen könnte.“

Clarence verbeugte sich. „So weit ich betheiligt bin,“ sagte er, „kann ich sicher behaupten, daß Lady Westborough ihre Herablassung nicht bereuen wird.“

Eine Pause erfolgte.

„Es ist sonderbar,“ begann Lady Westborough, auf eine gegenüber stehende Uhr blickend, „daß Lord Ulswater noch nicht angekommen!“

„Allerdings,“ erwiderte Clarence, kaum wissend was er sagte, und nur gespannt ob Flora ihn ihrer Erscheinung würdigen werde.

Eine andere Pause. Die Lady fühlte das Befangene ihrer Lage.

Clarence strebte seine Fassung wieder zu gewinnen.

„Ich sehe nicht ein,“ fuhr er fort, „warum ich die Erklärung, welche ich Ihro Herrlichkeit zu geben habe, verschieben soll, bis es Lord Ulswater beliebt zu erscheinen. Erlauben Sie mir Ihnen mit wenigen Worten meine Geschichte zu erzählen, die ich eben so leicht beweisen kann.“

„Halten Sie ein,“ rief Lady Westborough mit ihrer Neugierde kämpfend, — „wir sind es einem Mann, der so eng mit unserer Familie verbunden war, schuldig, etwas länger auf seine Ankunft zu warten. Bis die Stunde vorüber ist, wollen wir den Zweck unserer Zusammenkunft verschieben.“

Clarence verbeugte sich schweigend. Eine dritte und längere Pause erfolgte; — die Schläge der Uhr unterbrachen sie — die Stunde war abgelaufen.

„Nun,“ hob Clarence an, als ein plötzliches, heftiges Geräusch in der Vorhalle ihn unterbrach. Ein gellender, durchdringender Schrei ward gehört, an welchem Clarence die Stimme des alten Hausmeisters erkannte. Er sprang auf und stand bestürzt und regungslos, — sein Auge traf Lady Westborough, die bleich und zitternd ihre gewohnte Fassung verloren hatte. Der Lärm nahm zu, Clarence stürzte aus dem Zimmer; die geöffnete Thür zeigte ihm und der Lady ein Schauspiel, das Letzterer keine Zeit zur Unschlüssigkeit ließ. Sie eilte ihm in die Vorhalle nach, blickte um sich, stieß einen Schrei des Entsetzens aus und sank in Ohnmacht.

Achtzigstes Kapitel.

Iken: „Willst du mir trohen noch mit frechen Worten?“

Eade: „Dir trohen? Ja! — bei dem besten Blut das jemals angezapft worden ist, und zwar dir in den Bart.“

Shakespeare.

„Sie sehen Mylord,“ bemerkte Glumford gegen Lord Ulswater, als sie langsam weiter ritten, „daß so lange diesen rebellischen Schurken ihr Deklamiren